

Sonntagsbrief Nr. 2 vom 5. April

der Evangelischen Kirchengemeinde Königsbronn

Liebe Gemeinde, nun erreicht Sie unser zweiter Sonntagsbrief. Uns als Kirchengemeinde ist dieser Brief wichtig, um mit Ihnen in Verbindung zu bleiben, solange kirchlichen Veranstaltungen vom Kultusministerium untersagt sind. Den Sonntagsbrief bekommen Sie kostenlos per Einwurf in Ihren Briefkasten durch unsere Kirchengemeinderäte – oder per Email, wenn Ihnen das lieber ist. Den Sonntagsbrief können Sie auch in der Klosterkirche mitnehmen, die am Palmsonntag (05.04.) und von Gründonnerstag bis Ostermontag (09.04. bis 13.04.) tagsüber von 9 bis 18 Uhr geöffnet ist. Im Eingangsbereich der Kirche finden Sie neben dem Sonntagsbrief auch einen Kasten, in den Sie ein Gebetsanliegen oder ein Anliegen an die Kirchengemeinde einlegen können. Seien Sie von Gott behütet, behalten Sie Ihr Gottvertrauen und melden Sie sich, wenn Sie Ihre Kirchengemeinde brauchen! Herzlich grüßt Sie im Namen aller Kirchengemeinderäte und des Pfarrbüros

Christoph Burgenmeister

Ihr Pfarrer Christoph Burgenmeister



Die Klosterkirche ist wieder tagsüber am Palmsonntag und vom Gründonnerstag bis zum Ostermontag geöffnet, Foto: St. Wernz

Wir wünschen Ihnen viel Kraft und Zuversicht in diesen Tagen.

„Jeder neue Tag hat zwei Griffe: Wir können ihn am Griff der Ängstlichkeit oder am Griff der Zuversicht halten.“

(Henry Ward Beecher, 1813-1887)

Nachrichten aus unserer Kirchengemeinde:

Pfarrbüro und Pfarrer sind weiterhin für Sie da:

Telefonisch erreichen Sie das Pfarramt von Montag bis Mittwoch von 15 bis 18 Uhr unter Tel.: 07328/6216 oder per E-Mail: pfarramt.koenigsbronn-1(@)elkw.de.

Pfarrer Burgenmeister erreichen Sie telefonisch unter Tel: 0157/33155315 oder per E-Mail: christoph.burgenmeister(@)elkw.de auch außerhalb dieser Zeiten.

Brauchen Sie Hilfe?

Vielleicht brauchen Sie einen zum Reden am Telefon, jemanden, der für Sie betet, oder jemanden, der vielleicht einen Einkauf übernimmt, weil Sie nicht das Haus verlassen können. Dann können Sie gerne folgende Kirchengemeinderäte anrufen:

Inge Rudolph, Tel. 0151/42890771

Ute Weber Tel.07328/919293

Martina Brix, Tel. 07328/924516

Frieder Butz, Tel. 07328/6390

Aktion „Wie geht es Ihnen“?

Manche freuen sich in dieser Zeit der Zurückgezogenheit über einen Anruf per Telefon. Es kann sein, dass ein Kirchengemeinderat Sie in diesen Tagen mal anruft und fragt „Wie geht es Ihnen?“. Wenn Sie kein Gespräch wünschen, dann sagen Sie das einfach. Das wird jederzeit respektiert. Und denken Sie dann einfach: Vielleicht nicht Ihnen, aber anderen tut es vielleicht gut, wenn mal einer nachfragt: „Wie geht es Ihnen?“

Glockenklang, Abendgebet und Kerzen am Fenster täglich um 19.30 Uhr:

Die katholischen und evangelischen Kirchen in Baden-Württemberg rufen dazu auf, ein Zeichen der Hoffnung auch in den Zeiten der Corona-Krise zu setzen. An jedem Abend um 19:30 Uhr rufen die Kirchenglocken zum Gebet und es darf gerne dazu eine brennende Kerze ans Fenster gestellt werden. Wir denken so an alle kranken und belasteten Menschen und vertrauen sie im Gebet der Fürsorge unseres Gottes an.



Foto zur Aktion Hoffnungszeit: www.drs.de

Gedanken zum Sonntag, den 5. April:

Wochenspruch zum Palmsonntag: Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. (Johannes 3, 14-15)

Biblische Lesung (aus Hiob 2, 11-13 i. A.):

Hiob hatte drei Freunde. Als sie erfuhren, welches Unglück über ihn hereingebrochen war, beschlossen sie gemeinsam, ihn zu besuchen. Sie brachen aus ihren Heimatorten auf, um Hiob ihre Anteilnahme zu zeigen und ihn zu trösten. Doch als sie Hiob von Weitem sahen und ihn nicht wiedererkannten, brachen sie in Tränen aus. Laut klagend zerrissen sie ihre Kleider und warfen sich Staub über den Kopf. Dann saßen sie sieben Tage und Nächte lang bei Hiob auf dem Boden. Keiner sagte ein Wort zu ihm, denn sie sahen, dass sein Leid zu groß war für Worte.

Impuls:

Liebe Gemeinde, sind Katastrophen eine Strafe Gottes?

ich bin bei solchen Bewertungen sehr zurückhaltend und nehme Worte wie „Zorn“ oder „Strafe“ oder „Gericht“ Gottes nur ungern in den Mund. Denn jedes größere Unglück, jede Katastrophe, trifft Unschuldige wie Schuldige gleichermaßen. Ähnlich geht es mir mit Weltuntergangsszenarien. Wer weiß denn wirklich, wann die Welt untergeht?

Manchmal denke ich, wird Gott es uns nicht so einfach machen und die Welt untergehen lassen. Vielleicht lässt Gott die Menschheit das ausbaden, was sie sich selber einbrockt. Denn vor allem ist es der Virus „Mensch“, der diesen Planeten krank macht. Aber immer trifft jedes größere Unglück auch Unschuldige, die darunter leiden müssen. Im Buch Hiob erzählt die Bibel exemplarisch, wie eine Katastrophe einen Menschen treffen kann, der völlig unschuldig an seinem Schicksal ist. Hiob hat all seinen Besitz verloren, dazu seine Kinder, die bei einem Unglück ums Leben kamen. Dazu wurde er krank. Und doch hält die Bibel fest: Hiob war ein untadeliger Mann, der sich nichts zuschulden hatte kommen lassen. Er war im Glauben wie im Leben ein vorbildlicher Mann. Das wissen auch die drei Freunde von Hiob, die ihn besuchen und trösten wollen. Weil sie wissen, dass Worte nicht immer trösten können und selbst fromme Worte dann hohl klingen, setzten sie sich einfach zu Hiob dazu und schweigen mit ihm. Das kann auch eine gute Form, manchmal sogar die einzig angemessene Form der Anteilnahme sein: Einfach da sein und schweigen. Manchmal ist es gut, erst lange zu schweigen, bevor man redet.

Und doch glaube ich, dass Gott in dieser Welt ist und wirkt, und dass auch in dieser jetzigen Krise ein Zeichen, eine Botschaft, eine Lehre an uns verborgen ist. Die Welt da draußen, sonst so hektisch, laut und angespannt, verharrt auf einmal, wie wenn die Zeit eingefroren ist. Der Stau auf der B19 ist verschwunden, die Luft riecht gut, man hört die Vögel zwitschern und genießt jeden Sonnenstrahl. Und das einfach daheim, nicht irgendwo in der Welt. Auch Papst Franziskus, selbst lungenkrank und mit 83

Jahren ein Risikopatient für den Corona-Virus, denkt, dass in dieser Krise eine Botschaft an uns verborgen ist. In seiner Predigt am 27. März auf dem leeren Petersplatz sagte er: „Tiefe Finsternis hat sich unseres Lebens bemächtigt und alles mit einer Stille erfüllt, die alles im Vorbeigehen lähmt: Es liegt in der Luft, man bemerkt es an den Gesten, die Blicke sagen es. Wir sind verängstigt und fühlen uns verloren. Uns wurde klar, dass wir alle im selben Boot sitzen, alle schwach und orientierungslos sind, aber zugleich haben auch wir erkannt, dass wir nicht jeder für sich, sondern nur gemeinsam vorankommen.“

In unserer Welt sind wir mit voller Geschwindigkeit weitergerast und hatten dabei das Gefühl, stark zu sein und alles zu vermögen. In unserer Gewinnsucht haben wir uns ganz von den materiellen Dingen in Anspruch nehmen lassen und von der Eile betäuben lassen. Wir haben vor deinen Mahnrufen, Herr, nicht angehalten, wir haben uns von Kriegen und weltweiter Ungerechtigkeit nicht aufrütteln lassen, wir haben nicht auf den Schrei der Armen und unseres schwer kranken Planeten gehört. Wir haben unerschrocken weitergemacht in der Meinung, dass wir in einer kranken Welt immer gesund bleiben würden.

Du rufst uns auf, Herr, diese Zeit der Prüfung als eine Zeit der Entscheidung zu nutzen. Es ist die Zeit, zu entscheiden, was wirklich zählt und was vergänglich ist, die Zeit, das Notwendige von dem zu unterscheiden, was nicht notwendig ist.

Es ist die Zeit, den Kurs des Lebens wieder neu auf dich, Herr, und auf die Mitmenschen auszurichten. Und dabei können wir auf das Beispiel so vieler Menschen schauen, die heute Geschichte schreiben: Ärzte, Krankenschwestern und Pfleger, Supermarktangestellte, Reinigungspersonal, Betreuungskräfte, Transporteure, Ordnungskräfte, ehrenamtliche Helfer, Priester, Ordensleute und viele, ja viele andere, die verstanden haben, dass niemand sich alleine rettet.“

Trotz allem Leid – und viele trifft es derzeit wirtschaftlich oder gesundheitlich hart – ist für Papst Franziskus und mich und viele andere Christen diese Krise auch ein Weckruf an uns. Wir lernen derzeit wieder, unseren Gemeinschaftssinn zu entdecken: Familien verbringen wieder viel Zeit miteinander, vielfach geht die jüngere Generation für die ältere einkaufen. Die Hilfsbereitschaft ist groß. Die allermeisten erkennen, dass nun die Individualverantwortung jedes Einzelnen gefragt ist – und verhalten sich sehr diszipliniert und ruhig. Soviel Polizisten hätten wir gar nicht, um die Anordnungen dieser Tage zu überwachen – Königsbrunn hat nicht einmal einen Polizeiposten. Wir achten wieder sehr viel mehr, für unsere eigene Gesundheit zu sorgen. Denn jeder weiß, dass eine gute gesundheitliche Verfassung in diesen Tagen sehr wichtig sein kann. Und ich würde mir wünschen, dass wir in diesen Tagen auch wieder mehr den Glauben in uns entdecken, auch das Gebet in uns. Der Glaube an unseren Herrn gab mir in den schweren Zeiten meines Lebens stets den nötigen Halt, wenn alles andere nicht mehr trug. Es bleibt der Weckruf, auch nach der Corona-Krise dies wieder zu entdecken: Den Gemeinschaftssinn, die eigene Verantwortlichkeit, die Fürsorge für seine Gesundheit und den Glauben zu unserem Herrn wieder in sich zu entdecken. Amen.

Gebet (von Cornelia Schray nach Psalm 27):

Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?

Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

Wenn wir am Morgen, beim Erwachen noch vor den ersten Nachrichten, ein Gebet sprechen, uns bewusst machen, dass unser Vater im Himmel unser Licht und Heil ist, kann aus Angst ein wenig Vertrauen wachsen. Jeden Tag. Wir sind nicht allein. Harre des Herrn! Sei getrost und unverzagt und harre des Herrn.

Gott, du bist unsere Zuflucht in den Nöten, die uns überfallen haben und die Welt verändern. Gott, du bist unser Leuchtturm inmitten der Fragen, die nicht mehr schweigen möchten. Gott, wir kommen zu dir und schütten unsere Herzen vor dir aus. Hilf du uns an jedem Tag. Amen

Angebote im Fernsehen oder im Internet:

(zusammengestellt u.a. von den Kirchengemeinderätinnen Martina Schweikert und Martina Brix)

☞ Das Videoportal der Landeskirche finden Sie unter www.kirchenfernsehen.de. Hier gibt es u.a. die TV-Gottesdienstreihe „Du bist nicht allein“

☞ Informationen und Angebote der Landeskirche gibt es unter: www.elk-wue.de.

☞ Gebete und kleine Andachten für zuhause finden Sie bei der Ev.

Kirche in Deutschland (EKD): www.ekd.de/beten-von-zu-hause-54216.htm

☞ Einen katholischen Fernsehgottesdienst gibt es am 5. April im ZDF um 9.30 Uhr

☞ Den You-Tube-Kanal der Ev. Kirchengemeinde Schnaitheim finden Sie unter: www.youtube.com/channel/UCBddILERiKRT6TJLD6WDKsw?view_as=subscriber

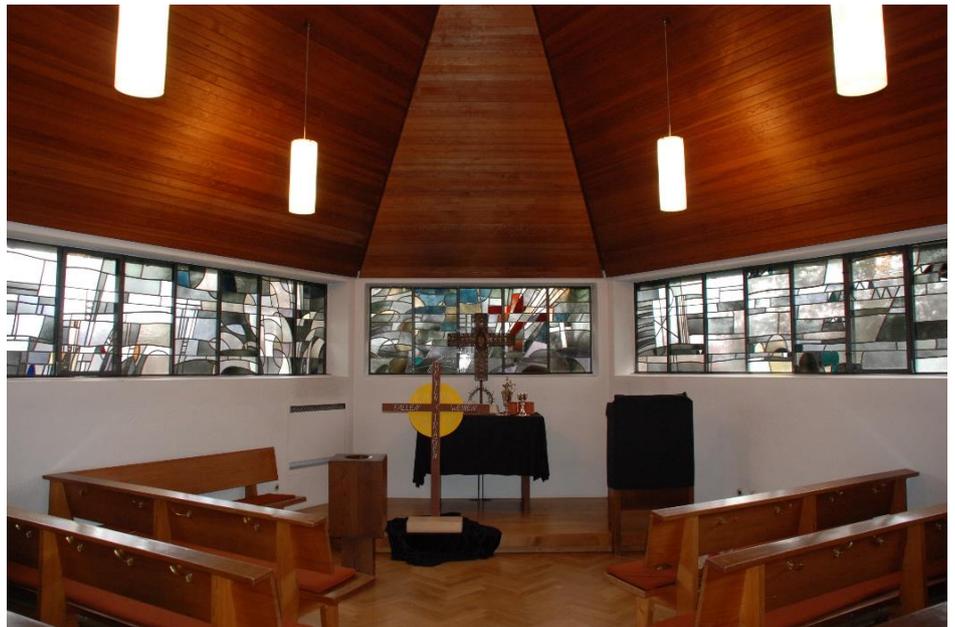
☞ Andachten finden Sie auch unter www.jesus.ch/themen/glaube/andachten

☞ Radio-Andachten des SWR finden Sie unter: www.kirche-im-swr.de

☞ Angebote für Jugendliche mit einer täglich neuen Idee als Impuls gegen Langeweile gibt es beim Ev. Jugendwerks Heidenheim unter: www.ejhdh.de. Dort finden sich auch die links zu den Online-Gottesdiensten der Ev. Brückengemeinde Heidenheim und der Ev. Kirchengemeinde Hermaringen.

☞ Einen Kindergottesdienst gibt es unter: www.kinderkirche-wuerttemberg.de

☞ Eine tägliche Abendandacht schreibt der Pastor der Chrischona-Gemeinde HDH, Lothar Rapp, unter: www.chrischona-heidenheim.de/projekte/abendandacht



Die Johanneskirche in Ochsenberg am Karfreitag, Foto St. Wernz

Grußwort von Missionarsfamilie Grupp: Corona-Krise lässt uns länger in Königsbronn bleiben

Liebe Gemeinde,
aus einem kurzen Besuch im März wegen meiner recht krank gewordenen Mutter bzw. Schwiegervater, wird wegen der Corona-Krise in Absprache mit unserer Mission ein verlängerter Aufenthalt in Königsbronn.

Wer uns also im Dorf sieht, sieht richtig. Wir freuten uns schon über etliche herzliche Begegnungen. Natürlich haben wir Sehnsucht, bald zurück nach Brasilien zu fliegen. Die Canela-Indianer vermissen uns auch. Über WhatsApp sind wir in Kontakt. Sie grüßen Sie alle herzlich. Wer von Ihnen uns sehen oder anrufen will: wir wohnen im elterlichen Haus, Wilhelm-Hauff-Str. 1, Tel. 07328/6448. Wir sind gewiss, dass Jesus auch diese Zeit und Krise zum Besten benützen wird.

Liebe Grüße, Gottes Segen und Schutz, Ihr Bernhard und Elke Grupp

